

# Vorwort

Diesen Text habe ich in nahezu unveränderter Fassung und mit demselben Titel als Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht und dort im Juli 2022 verteidigt. Ich danke meiner Betreuerin und meinem Betreuer, Frau Prof. Dr. Szöllösi-Janze und Herrn Prof. Dr. Wirsching, die mit ihrem Rat einen wichtigen Anteil am Gelingen des Projektes hatten. Durch ihre unterschiedliche Schwerpunktsetzung in der Begleitung ergänzten sie sich bestens. Prof. Dr. Szöllösi-Janze bin ich sehr dankbar für ihre Ermutigung und konstruktive Anregung zu einem Zeitpunkt, als meine vorläufige Gliederung in sich zusammenfiel, ich fünf verschiedene Erzählfäden in der Hand hielt und nicht sah, wie ich diese sinnvoll verflechten konnte. Sie gab den entscheidenden Anstoß, einen wissenschaftlich fundierten Lernbegriff zum analytischen Instrument meiner Forschung und zum erzählerischen roten Faden des Textes zu machen.

Dieses Buch entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Demokratische Kultur und NS-Vergangenheit. Politik, Personal, Prägungen in Bayern 1945–1975“ am Institut für Zeitgeschichte München–Berlin. Ich kam in den Genuss einer vorzüglichen Forschungsinfrastruktur und sehr bereichernder Gespräche mit KollegInnen. Ein großes Dankeschön an alle (ehemaligen) MitarbeiterInnen des IfZ, die mir die Arbeit erleichtert und versüßt haben, sei es mit unkomplizierten Buchbestellungen, archivarischen Hinweisen, kritisch-konstruktiver Lektüre oder gemeinsamen Mittagspausen. Erwähnt seien an dieser Stelle auch das freundliche Entgegenkommen und die gute Beratung durch das Bayerische Hauptstaatsarchiv und das Staatsarchiv Amberg, insbesondere durch Herrn Dr. Fürmetz und Herrn Dr. Strobel.

Außerdem möchte ich Wolfgang Friedl für einige Zuarbeiten und vor allem das aufwändige Korrekturlesen danken. Dr. Hugo Bezerra Tiburtino danke ich dafür, wie geduldig und klug er mich durch alle Hochs und Tiefs der Promotion begleitet hat. Und ohne unsere Kinder, Henri und Rosa, wäre die Arbeit nicht „*summa cum laude*“ geworden – trotz Schlafentzug und coronabedingten Kita-Schließungen. Gerade dem Umstand, dass ich während der Promotion zwei Kinder auf die Welt brachte, schreibe ich es zu, dass ich einen heilsamen Pragmatismus und einen gewissen Abstand zum Forschungsprozess entwickelte, was sich als sehr förderlich erwies.

16. Dezember 2022

Sophie Friedl

